

allzu selten ist: Als «sicheres» Kennzeichen der Untergrundmaus gegenüber Angehörigen der Gattung *Microtus* gelten 5 Schwielen an der Sohle des Hinterfusses (bei *Microtus* 6). Abbildung 5 zeigt die Sohlen einer jungen Erdmaus (*Microtus agrestis*) und einer Untergrundmaus

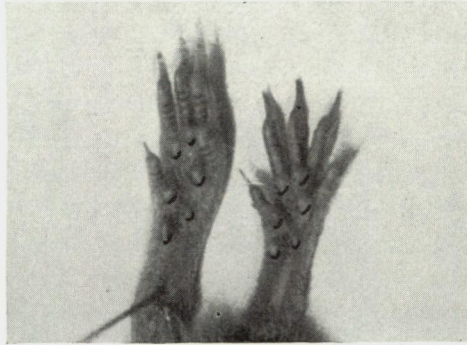


Abb. 5. Erdmaus (links) und Untergrundmaus mit gleicher Anordnung und Zahl der Sohlenschwielen

(*Pitymys subterraneus*) aus Silum nebeneinander: sie sind abgesehen von einer geringen Grössendifferenz nicht zu unterscheiden — beide weisen 6 Schwielen auf.

Zum Abschluss sei noch kurz auf das Reh (*Capreolus capreolus*) der Liechtensteiner Rheinebene eingegangen, weil ich 1956 die Möglichkeit hatte, eine grössere Kollektion von Schädeln und Geweihen (Gehörnen) aus dem Schaaner Ried zu untersuchen (Coll. HERRMANN). — Das Reh Liechtensteins ist deshalb von besonderem Interesse, weil man hier vielleicht noch Anklänge an das eiszeitliche Grossreh Mitteleuropas auffinden könnte; haben doch nicht nur MIEG + STEHLIN (1903) ein Grossreh von den Abmessungen des rezenten Sibiriens aus der Höhle von Istein / Baden (postglazial!) beschrieben (die Reste konnte ich durch das Entgegenkommen von Prof. SCHAUB, Basel selbst untersuchen), sondern kürzlich (1956) stellte sogar Dr. habil. J. BOESSNECK ein Grossreh noch für die Römerzeit in Cambodunum (= Kempten, Allgäu) fest. Die Schaaner Geweihsammlung zeigte nun zwei deutlich verschiedene Typen (= Sippen): einmal ein Kleinreh, das in keiner Weise aus der Variationsbreite des west- und mitteleuropäischen Rehes herausfällt, und zum anderen solche Schädel, die relativ geringe Abkautung der Molaren (nicht der Schneide-